

de und das folgende nicht geltend gemacht hat, die Forderungen der von letzterem bestreiten, so bleibt Herausgabe der vom en Klage zu erheben, ers erstreckt sich nicht nung der Pfändung B. unentbehrliche g usw).

rechtigt, sein Pfand Gegenstände ohne n nur nach voraus- genstände und auch vollzieher verlaufen zu befriedigen. Eine ter zu diesem Zweck hat der Vermieter des Verkaufs den dessen der Pfand- diesem Zeitpunkt an Monat zu warten, en darf. Wenn der der Mieter mit dem so kann er sein sobald der Wagen der Vermieter seine wenn der Vermieter zwar erfolglos — adrecht auch in den en Vermieter fort.



zum 25. Jahrgang

denen

vielen Feiern wohl in Sammler wird daran

eröffnet am 1. Januar

Blätter", die mit dem 25. Jahrgang feiern. jenes handelt es sich in mes fröhlich Lebendigen, schritt seine Denkmünze vielen Freunde durch blich, das lautere und d und Wort zu einem s man gerne betrachten

Nummer der Weg- uch- und Zeitkreise- tag für 20 Jahre Porto t auf die Regendenfor- und kann bei allen Buch- gleichfalls dem Verlag sendet die Verlagshand- te kostenfrei.

lich! Haben Sie in inen Geschäftsmann mehr bezahlt, wie hunder gibt es nicht,

chon so oft habe ich tztet, die in Ihrem mit den meinigen hunder nennen, daß st werden, während so lange auf einen

er Kunst so, liebes ch Mode geworden, re Aquarelle werden diese günstige Kon- unge und die Preise stredend. Ein guter Chance, die sich ihm einen Vorteil dabei. Erörterungen, wir

licher Verlegenheit, ung war ihr schred- men Versuch, ihr zu ch auf ein anderes seinem Entschluß, erbei, blätterte eine rechnung.

Erscheint  
Montag, Mittwoch,  
Freitag und Samstag.  
Preis vierteljährlich:  
in Neuenbürg M. 1.35.  
Durch die Post bezogen:  
im Orts- und Nachbar-  
orts-Verkehr M. 1.30.  
Im sonstigen inländ.  
Verkehr M. 1.40; hiezu  
je 20 f. Bestellgeld.  
Abonnements nehmen alle  
Postämtern und Postboten  
jedenzeit entgegen.

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:  
die gespaltene Zeile  
oder deren Raum 12 f.  
bei Auskunftsverteilung  
durch die Exped. 15 f.  
Reklamen  
die 3gefp. Zeile 25 f.  
Bei öfterer Insertion  
entsprech. Rabatt.  
Fernsprecher Nr. 4.  
Telegraphen-Werke:  
„Enztal, Neuenbürg“.

Nr. 209. Neuenbürg, Montag den 30. Dezember 1912. 70. Jahrgang.

## Rundschau.

**Berlin, 24. Dez.** Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Das Ersuchen des Reichsschatzamtes vom 7. Oktober 1912 an die Bundesregierungen und die einzelnen Zweige der Reichsverwaltung bei Gehalts- und Lohnzahlungen neben den Reichsbanknoten und Reichsschatzmarken im weiteren Umfange als bisher Silbermünzen zu verwenden, begegnet in der Presse nach wie vor einer völlig unrichtigen Auffassung. Man bringt dies Ersuchen mit einer finanziellen Mobilisierungsbereitschaft in Zusammenhang und spricht sogar von Meinungsverschiedenheiten, welche zwischen dem Reichsschatzamt und der Militärverwaltung hinsichtlich des Maßes der Silberprägungen beständen. Tatsächlich handelt es sich bei der getroffenen Maßnahme, wie der Schatzsekretär in seiner Etatsrede vom 4. Dez. ausführte nur darum, einerseits das Silbergeld der ihm im Zahlungsverkehr zukommenden Zweckbestimmung voll zu erhalten, andererseits aber auch tunlichst genau das Bedürfnis nach Silbermünzen festzustellen, zumal diese Feststellung für die künftige Bemessung der Silberprägungen nicht entbehrt werden kann. Dabei ist die Deeresverwaltung nur insoweit beteiligt, als auch die ihr unterstehenden Kassen zu einer stärkeren Verwendung von Silbermünzen bei Gehalts- und Lohnzahlungen mit herangezogen werden müssen. Die Wirkungen der Maßnahme sind übrigens bereits insofern bemerkbar, als es zum Teil hierauf zurückzuführen ist, daß die Bestände der Reichsbank neuerdings eine fortschreitende Verminderung aufweisen. Sollte die Verminderung andauern, so werden die Silberprägungen dem anzupassen sein.

**London, 28. Dezbr.** Wie die Times erfährt, ist der Eindruck in denjenigen Kreisen Londons, die über die Friedenskonferenz unterrichtet sind, optimistisch bezüglich der Friedensverhandlungen selbst, dagegen weniger optimistisch, was die zukünftigen Beziehungen der Verbündeten untereinander betrifft. Während der Weihnachtsfeierlage hat ein eingehender Verkehr zwischen den bulgarischen und türkischen Vertretern stattgefunden und die Verhandlungen sollen viel weiter fortgeschritten sein, als der bisherige Verlauf der Konferenz vermuten läßt.

**Paris, 28. Dez.** In parlamentarischen Kreisen werden außer den schon genannten Präsidentschaftskandidaten Poincaré, Ribot, Deschanel und Dubost auch noch andere Politiker, so insbesondere der Ackerbauminister Pams, der Minister für öffentliche Arbeiten, Jean Dupuy, ferner Clemenceau, Jonnart und Deleassé als etwaige Bewerber für die Präsidentschaft genannt.

Aus Paris wird gemeldet: Nach längeren Versuchen mit schwedischem Pulver hat der französische Kriegsminister größere Bestellungen an schwedische Pulverfabriken gelangen lassen. Das schwedische Pulver soll das französische B-Pulver ersetzen, das bekanntlich schon so viele Unglücksfälle herbeigeführt hat.

**Paris, 27. Dez.** Der Disziplinarrat hat die Strafvorsetzung des Postdirektors in Arcacourt angeordnet, dessen Nachlässigkeit die kürzliche Mobilisierung in mehreren Gemeinden an der Ostgrenze zur Folge hatte.

**Mulden, 28. Dezbr.** Es verlautet, daß sehr starke Bewegungen sich bemerkbar machen, das Mandschukaiserreich wieder einzuführen. Diese Bewegung wird nicht allein von den Mandchus unterstützt, sondern auch hauptsächlich von chinesischen Konfuzianern, sogar vom Militär und von chinesischen Beamten. Die Bevölkerung in Peking hat vom Generalgouverneur den Befehl erhalten, jeden Versuch einer Revolution aufs strengste zu unterdrücken. Die Bewegung ist besonders stark in den Provinzen Mulden und Kirin. Die chinesische Presse ist der Meinung, daß die Bewegung heimlich von Japan begünstigt wird.

**Petersburg, 27. Dez.** Eine überaus häßliche Skandalaffäre ist hier aufgedeckt worden. Eine Reihe von Hausdurchsuchungen, die von der Petersburger Geheimpolizei in sieben Knaben- und Mädchen-Gymnasien abgehalten wurden, haben zur Verhaftung von 60 Schülern und Schülerinnen geführt. Die Geheimpolizei beschlagnahmte unter den Schülern und Schülerinnen eine Proklamation für die freie Liebe und pornographische Schriften, die ein Bild vollster Sinnenverderbnis unter der lernenden Jugend enthielten und an die Zustände in den geheimen Schülerklubs während der Revolutionszeit erinnern. Die ganze Affäre hat überdies einen starken politischen Einschlag, weil die Geheimpolizei versichert, im Besitze von Beweisen für einen Attentatsanschlag gegen den Kultusminister Rasko zu sein, der von Schülern des 12. Gymnasiums ausgegangen sein soll. Die ganze Angelegenheit bildet das Tagesgespräch in Petersburg und enthält noch viele ungeläute Einzelheiten.

**Frankfurt a. M., 28. Dez.** Das diesjährige Goldene Jubiläumshundeschießen wird voraussichtlich mit einem Uberschuß von rund 100 000 Mark abschließen.

**St. Pölten, 28. Dez.** Das am Bahnhof gelegene Hotel zur Hofkönigsburg, das seinerzeit der Gattinwitwe Renz von der Eigentümerin Fel. Agathe Meyer zu 36 000 M. angekauft hatte, wurde bei der kürzlich erfolgten Zwangsversteigerung zu 10 000 M. losgeschlagen. Käuferin ist die frühere Eigentümerin.

**Weissenbach i. M.** Das 17-jährige Mädchen eines hiesigen Arbeiters geriet zu Hause in der Küche mit den Armen in seinen Kessel mit heißem Wasser und verbrannte sich dabei so sehr, daß es am Sonntag starb.

**Niederrimsingen i. B., 26. Dezbr.** Ein Uhrmacher aus Uffhausen kam zu einem Knechte des Gemeindevorstandes Faller, um nach seiner Uhr zu sehen. Nach kurzem Wortwechsel zog der Uhrmacher aus seiner Tasche einen Revolver und feuerte auf den Knecht drei scharfe Schüsse, die jedoch fehlgingen. Der Uhrmacher wurde verhaftet.

## Württemberg.

**Stuttgart, 28. Dez.** Wie die Blätter melden, soll der König sich in letzter Zeit des öfteren nicht recht wohl gefühlt haben und deshalb auch in diesem Winter während der rauhen Jahreszeit einen Aufenthalt im Süden nehmen, voraussichtlich wieder in Cap Martin.

**Ludwigsburg, 28. Dezbr.** Das Königs-paar traf gestern zur Teilnahme an den Weihnachtsfeiern in der Wernerischen Kinderheilstift, im Wilhelmshof und im Maria-Marttha-Stift hier ein. Das Königs-paar wurde von den Vorständen und Verwaltungsmitgliedern empfangen, nahm an den gottesdienstlichen Feiern und Bescherungen teil und unterhielt sich nachher mit den anwesenden Ausschussmitgliedern und Gästen.

**Stuttgart, 28. Dez.** Der neue Minister des Innern, Dr. v. Fleischhauer, der erst am 23. ds. Mts. sein Amt übernommen hat, ist an einer Rippsfellentzündung erkrankt.

**Stuttgart, 28. Dezbr.** Staatsminister Dr. v. Bischof hat auf ein Schreiben, das der Württ. Journalisten- und Schriftstellerverein aus Anlaß seines Rücktritts an ihn gerichtet hatte, eine Antwort gegeben, in der er über seine Stellung zur Presse u. a. sagt: „Ich brauche kaum hervorzuheben, welche reichliche Gelegenheit ich während meiner Amtstätigkeit gefunden habe, die gar nicht hoch genug einschätzbare Bedeutung der Presse für die Gestaltung und Entwicklung unseres öffentlichen Lebens auf allen seinen Gebieten kennen und insbesondere würdigen zu lernen, wie viel fruchtbare und dankenswerte Anregung und Förderung für die Regierung und wieviel Gutes für die Allgemeinheit eine von Sachkunde,

von ehrlcher Ueberzeugung und von patriotischer Gesinnung getragene Presse zu wirken vermag. Ich halte es daher für eine selbstverständliche, zugleich durch das eigenste Interesse gebotene Pflicht jeder Regierung, einer solchen Presse, unabhängig von ihrem sonstigen Parteistandpunkt, und ebenso den Standesinteressen und dem Ansehen ihrer Vertreter jede mögliche Förderung angedeihen zu lassen“. Zum Schlusse heißt es: „Insbesondere wird die vorherrschende überaus günstige Beurteilung, die — über alles Verdienst hinaus — meine Amtstätigkeit bei meinem Scheiden aus dem aktiven Dienst gefunden hat, für den Abend meines Lebens eine innige, mit tiefer Dankbarkeit empfundene Freude und Genugtuung sein“.

**Stuttgart, 28. Dez.** (Zur Einberufung des Landtags.) Die Tagung des Landtags, deren Hauptgegenstand die Generaldebatte über den neuen Etat bilden wird, wird nur von kurzer Dauer sein. Ende Januar wird voraussichtlich eine Ver- tagung eintreten, damit die Finanzkommission die Einzelberatung des Etats vornehmen kann, die etwa 1 1/2 Monate beanspruchen wird. Die Plenarsitzungen werden somit erst nach Ostern, also Ende März beginnen können. — Zu der Zusammenfassung des neuen Landtages bemerkt heute der „Beobachter“: Die Stärkgleichheit der beiden Gruppen auf der linken und der rechten schafft eine gewisse politische Unsicherheit, die sich im Großen und Kleinen zeigen wird. Das Blatt schlägt vor, die Fraktionen sollten im Seniorenkonvent beschließen, daß vermutliche Abstimmungen regelmäßig erst am Beginn der nächsten Sitzung vorgenommen werden, um eine zu große Häufung von Zufallsabstimmungen zu vermeiden.

**Stuttgart, 27. Dez.** (Doppelnamen im neuen Landtag.) Eine solche Fülle von zwei und dreimal vorkommenden gleichlautenden Namen hat wohl noch keiner der württembergischen Landtage aufgewiesen, wie der neugewählte. Im Zentrum lehren die beiden Rembold-Nalen und Rembold-Gmünd wieder, vom Bund der Landwirte die beiden Vogt-Weins- berg und Vogt-Mergentheim. Ferner sind drei Schmid zu verzeichnen, nämlich Schmid-Herrenberg vom Bund der Landwirte, Schmid-Neresheim vom Zentrum und Schmidt-Befigheim von den National- liberalen. Zu dem bisherigen Abgeordneten Roth- Leonberg (V.R.) kommt Roth-Stuttgart von der Volkspartei. Auch die beiden Maier-Rottweil vom Zentrum und Maier-Blaubeuren von den National- liberalen wurden wiedergewählt, sodas die neue Kammer 11 Mann aufweist, die nur durch Bei- fügung des Wahlbezirks auseinanderzuhalten sind. Nahezu jeder 8. Abgeordnete besitzt in Zukunft im Halbmondssaal einen oder sogar zwei Namensvetter.

**Stuttgart, 28. Dez.** Die Fortschrittliche Volkspartei Württembergs hält ihre Landesver- sammlung am Erntedankfest, Montag, 6. Januar 1913, vormittags halb 11 Uhr im Konzertsaal der Liederhalle in Stuttgart. Den Geschäftsbericht wird der Vorsitzende der Landespartei, Chefredakteur Schmidt-Stuttgart, den Kassenbericht Paul Ffg-Stuttgart erstatten. Außerdem werden drei Referate gehalten werden: über den Ausbau der Organisation von dem neugewählten Landtagsabg. Fischer- Deilbronn, über Reichspolitik vom Reichs- und Landtagsabg. Liesching-Lüdingen und über den neuen Landtag und die Landespolitik vom Reichs- und Landtagsabg. Konrad Pauhmann-Stuttgart.

**Stuttgart, 28. Dez.** Gegen den sozialdemo- kratischen Landtagsabgeordneten Berthold Heymann hat der Genosse Fr. Heinzelmann eine Reihe von Vorwürfen gerichtet, darunter den, er habe sein Landtagsmandat im Jahre 1906 durch die Anwendung unerlaubter Mittel erschlichen. Der Abgeordnete Heymann antwortet nunmehr wie folgt: „Ich habe bisher zu vielen ehrabschneiderischen und verleum- derischen Behauptungen, die im Verlaufe der in den letzten Jahren in Stuttgart planmäßig betriebenen



Verhehung der Parteigenossen auch über mich verbreitet worden sind, teils aus Gutmütigkeit, teils aus Parteinteresse, um keine weitere Verschärfung der Lage herbeizuführen, geschwiegen. Nachdem aber aus meinem Schweigen der Schluß gezogen worden ist, daß ich damit die Berechtigung dieser Behauptungen zugestanden hätte, werde ich dem Parteimitglied Fr. Heintzelmann Gelegenheit geben, an einer Stelle, bei der kein Abweichen und Ausweichen möglich ist, den Wahrheitsbeweis für seine Behauptungen zu erbringen."

Stuttgart, 27. Dez. Am Montag den 23. ds. Mts. nachmittags 4 1/2 Uhr wollte ein Schuhmann den polizeibekannteten Einbrecher Johann Frion in einem Hause der Urbanstraße festnehmen. Nachdem ihm die Handschelle angelegt war, widersetzte sich der letztere und warf den Schuhmann im Handgemenge rücklings die Treppe herunter, der Beamte, der den Verbrecher nicht ausließ, trug eine Verletzung der Wirbelsäule davon und ist dienstunfähig. Ein Komplize des Festgenommenen, der vor dem Hause stand und entkam, wird beschrieben: etwa 28-30 Jahre alt, ca. 1,64 bis 1,66 m groß, mittlere Postur, bleiches, halbvolles Gesicht, schwarze Haare und schwarzes Schnurbärtchen, trug dunkle Kleidung und Ueberzieher und schwarzen, festen Hut. Anhaltspunkte werden an die Kriminalpolizei erbeten.

Tuttlingen, 28. Dez. Dieser Tage war ein serbischer Offizier aus Belgrad hier und in Schweningen anwesend, um eine Bestellung von 10000 Paar Militärstiefel für die serbische Deeresverwaltung zu machen. Da diese 10000 Paar Stiefel bis 10. Januar 1913 geliefert werden müssen, wurden sie in mehreren Losen vergeben, woran sich Tuttlinger und Schweningener Firmen beteiligten. — Abermals ist eine hiesige Schuhfabrik (Graf u. Söhne) in Konkurs geraten. Es ist dies innerhalb dreiviertel Jahren die dritte Firma in der Schuhbranche.

Böppingen, 28. Dezember. Die Klage des Krankenkassenvorstandes Böppingen gegen die auf kündigunglose Entlassung des Krankenkassentrolleurs und früheren Landtagsabgeordneten Kinkel lautende Entscheidung des hiesigen Gemeinderats wurde vom R. Verwaltungsgerichtshof abgewiesen und damit diese Entscheidung bestätigt. Die kündigunglose Entlassung Kinkels aus seiner Stellung als Krankenkassentrolleur der Ortskrankenkasse war vom Gemeinderat wegen grober Dienstverfehlungen, begangen durch falsche Kontrollvermerke auf den Krankenkassentrollscheinen, ausgesprochen worden.

Friedrichshafen, 27. Dezbr. Die Anlage für die Erbauung der ausgezeichneten Maybachmotoren auf dem Gelände der Zeppelinischen Luftschiffbau-Gesellschaft wird um 60 Meter verlängert werden. Der Betrieb hat so sehr zugenommen, daß auch das Personal bedeutend vermehrt werden muß.

Böblingen, 27. Dez. (Ein billiges Haus.) In Böppingen ist das vor wenigen Jahren neu erbaute und vom Gemeinderat auf 10000 Mk. geschätzte zweistöckige Wohnhaus mit Scheuer des F. Pflieger, in dem bisher eine Geflügelzuchtanstalt be-

trieben wurde, im Zwangsvollstreckungswege von den Bürgern des Pflieger um das Mindestgebot von 291,50 Mk. ersteigert worden. Ein ernstlicher Liebhaber war sonst nicht zur Versteigerung erschienen.

Schwäbische Schneeschuhkurse am Arlberg. Infolge der ungünstigen Schneeverhältnisse auf dem Schwarzwald, der Alb und dem Algdau hält die Schneeschuhabteilung des Württemb. Schwarzwaldvereins ihren Kurs vom 1. bis 6. Januar unter der Leitung von Hauptmann Bilgeri in Stuben ab. Abteilungen für Anfänger und Borgerläufe. Für gute Unterkunft ist gesorgt. — Der Akademische Schneeschuhverein Tübingen schließt sich dem Bilgeri-Kurs an. — Anmeldungen und Auskunft durch die Geschäftsstelle H. Borst, Stuttgart, Eberhardstr. 14.

#### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Anlässlich des Neujahrstages verkehrt morgen Dienstag den 31. Dezember nachmittags ein Sonderzug von Pforzheim nach Wildbad. Pforzheim ab 4.21, Neuenbürg an 4.55, Neuenbürg ab 4.57, Wildbad an 5.33.

Im Neujahr-Briefverkehr ist es von ganz besonderer Wichtigkeit, daß auf Adressen die Wohnung des Empfängers nach Straße und Hausnummer deutlich angegeben wird. Dies gilt auch für Stadtbriefe. Um die Bestellung nach Berlin gerichteter Briefe zu erleichtern und zu beschleunigen, empfiehlt es sich, in der Briefaufschrift neben genauer Angabe der Wohnung nach Straße, Nummer, Stadtwerk den Postbezirk (E., W., N.W., pp.) und wenn tunlich auch die Nummer der Bestellpostanstalt deutlich und zutreffend anzugeben, z. B. E. 22, W. 9, N.W. 52.

Calw, 28. Dez. Die erled. etatsmäßige Regierungsbauemeisterstelle bei der R. Straßen- und Wasserbauverwaltung wurde dem Regierungsbauemeister Geiger übertragen.

Calw. Einem dringenden Bedürfnis wird durch die unerhofft von der R. Ministerialabteilung für Straßen- und Wasserbau angeordnete Verbesserung der Staatsstraße Pforzheim—Calw beim Markgrafenbrunnen auf Markung Liebenzell Rechnung getragen. Die Grunderwerbungen sind bereits abgeschlossen und mit dem Bau ist im Laufe dieser Woche begonnen worden. Damit wird der letzte Stich der Nagoldstraße zwischen Pforzheim und Calw beseitigt und gleichzeitig auch der Gehweg auf der ganzen Strecke durchgeführt, was nicht nur von den Besitzern der zahlreich auf dieser Strecke verkehrenden Fahrwerke, sondern auch von Fußgängern und Touristen mit großer Freude begrüßt werden wird. Der Bau wird von der R. Straßenbauinspektion Calw unter der örtlichen Bauleitung des Regierungsbauemeisters Geiger in Calw ausgeführt, die Bauarbeiten selbst sind dem Bauunternehmer Florian Werza von Haigerloch übertragen worden.

Pforzheim, 28. Dez. Der heutige Schweinemarkt war besahren mit 37 Ferkelschweinen und 2 Läuferchweinen. Verkauft wurden alle Ferkelschweine. Preis pro Paar 40—44 Mk.

#### Merksblatt der Reichsversicherungs-Anstalt für die Entrichtung der Beiträge zur Angestelltenversicherung.

1. Der Arbeitgeber ist verpflichtet, die Beiträge für sich und seine Angestellten an die Reichsversicherungsanstalt zu zahlen (§§ 176, 177 des Gesetzes). Zuwiderhandlungen sind mit Strafe bedroht (§ 340 a. a. O.).

2. Der Arbeitgeber hat bei der ersten Beitragszahlung — erstmalig alsbald nach Ablauf des Monats Januar 1913 — eine Nachweisung (§ 181 a. a. O.) über seine versicherungspflichtigen Angestellten und die fälligen Beiträge aufzustellen und vorher oder bei der Einzahlung der Beiträge an die Reichsversicherungsanstalt in Berlin-Wilmersdorf, Hohenzollerndamm, einzusenden. Hierzu sind die Vordrucke bei der Ausgabestelle für die Angestelltenversicherung seines Sitzes zu entnehmen. Bis zu 20 Angestellten dient der einseitige Vordruck. Bei mehr als 20 Angestellten kommen mehrere einseitige Vordrucke oder Einlagevordrucke, die gleichfalls von der Ausgabestelle abgegeben werden, zur Verwendung. In die Nachweisung sind die Angestellten in der Reihenfolge der Gehaltsklassen, mit der Klasse A beginnend, einzutragen.

3. Beschäftigten mehrere Arbeitgeber den Versicherten während des Monats (§ 177 a. a. O.), so können an Stelle der Nachweise (Nr. 2) Postartenvordrucke benutzt werden, die gleichfalls von der Ausgabestelle ausgehändigt werden.

4. Statt der Verwendung von Marken hat die Reichsversicherungsanstalt mit Zustimmung des Reichskanzlers den Postcheckverkehr für die Beitragseinzahlung für den Fall des § 176 zugelassen, für den Fall des § 177 vorgeschrieben (siehe auch weiter unten Nr. 8). Hiernach sind die aus den Nachweisungen zu 2 und 3 sich ergebenden Beitragssummen bis zum 15. des auf den Monat, für den die Beiträge zu zahlen sind, folgenden Monats dem Konto der Reichsversicherungsanstalt bei dem Postcheckamt in Berlin zu überweisen. Diefür sind besondere Zahlarten und Ueberweisungsformulare eingeführt, die der Arbeitgeber bei seiner Postanstalt erhält und zweckmäßig frühzeitig abhebt. Die Erläuterungen zur Ausfüllung und Benutzung sind auf der Rückseite der Formulare angegeben. Auf der Rückseite der Abschnitte findet man eine Kontrollübersicht, die zur Nachprüfung der Beitragssumme dient und auszufüllen ist.

5. Für Lehrer und Erzieher aller Art, die bei mehreren Familien während eines Monats tätig sind, können die fälligen Beiträge nach vorheriger Anzeige an die Reichsversicherungsanstalt vierteljährlich eingezahlt werden. In diesem Falle müssen die Postkartenvordrucke (Nr. 3) benutzt werden.

6. Bei der zweiten und den folgenden Beitragszahlungen müssen die Veränderungen angegeben werden, welche die Abweichung gegen die vorherige Beitragssumme klarstellen. Veränderungen sind dann gegeben, wenn Angestellte

- a) aus dem Dienst ausscheiden (Abgang);
- b) in den Dienst neu eingestellt werden (Zugang);

### Ein deutsches Mädchen.

Roman von Karl Reifner.

35) (Nachdruck verboten.)

„Sie haben, seit ich Ihnen das letzte Bild gleich bar bezahlte, sechs Bilder geliefert. Davon sind zwei zu sechstausend Pfund, zwei zu achthundert und zwei zu tausend Pfund verkauft worden, das macht zusammen viertausend und achthundert Pfund.“

„Aber das ist ja gar nicht möglich,“ staunte Martha.

„Wenn Sie meinen Worten nicht glauben, so überzeugen Sie sich bitte durch Einsicht in mein Kontobuch.“

„O, verzeihen Sie mir, Herr Walter — eine solche hohe Summe — mir schwindelt der Kopf — ich weiß ja nicht, was ich spreche,“ sagte Martha, „ich kann es ja gar nicht fassen, daß ich ein solches Vermögen mein Eigen nennen darf.“

Das Mädchen brach in Tränen aus.

„Aber mein liebes Fräulein,“ sagte Walter weich, „lassen Sie sich doch.“

„O, Mutter, liebe Mutter,“ stiftete Martha still, „du bist mein guter Schutzgeist gewesen, du hast mich aus lichten Höhen geleitet. Und auch du, mein guter Vater, hast mich beschützt. Dein Geist weilt segnend bei mir, denn es sind ja eigentlich nur Deine Werke, die jetzt die Leute bewundern. Das Ausland ehrt den deutschen Künstler noch nach seinem Tode.“

„Herr Walter,“ sagte sie dann, unter Tränen lächelnd, „so nehme ich denn mit innigem Dank mein Glück aus Ihrer Hand, so groß es für mich auch scheinen mag, so unsagbar. Es wäre undankbares Mißtrauen, wollte ich an Ihren Worten zweifeln. Ich bitte Sie, verwalten Sie denn mein Vermögen, die viertausendachthundert Pfund.“

„O nein, liebes Fräulein, ein so schlechter und uneigennütziger Geschäftsmann bin ich denn doch nicht. Ich nannte Ihnen nur die reine Einnahme. Ich habe aber auch eine Gegenrechnung.“

„Davon verstehe ich nichts, Herr Walter.“

„Nun, und wo bleibt mein Verdienst?“

„Verzeihen Sie, daß ich dies im Übermaß der Freude und Überraschung ganz vergessen habe. Bitte, behalten Sie die Hälfte für sich.“

„O nein! Ein Bucherer bin ich doch nicht. Ich ziehe nur die üblichen Prozente ab; das macht bei Ihnen vierhundert und achtzig Pfund.“

„Nein! Nein! Das ist zu wenig! Nehmen Sie wenigstens tausend Pfund.“

„Warum sollte ich von Ihnen gerade mehr nehmen, wie von andern Künstlern? Sie wissen nun, daß Sie ein Vermögen von viertausend und dreihundertzwanzig Pfund haben. Hiermit ist unsere geschäftliche Abrechnung erledigt. Wenn Sie es wünschen, will ich gern und gewissenhaft das Geld verwalten. Hier haben Sie die zwanzig Pfund, damit die Summe abgerundet ist. Oder brauchen Sie mehr?“

„Nein, ich danke sehr. Meine Kasse ist noch

gar nicht erschöpft, zumal Ihre gütige Schwester so geringes Kostgeld mir abfordert.“

Walter schrieb etwas auf einen Bogen Papier und reichte es Martha.

„Was ist das,“ fragte diese.

„Die übliche Bescheinigung, daß ich von Ihnen viertausend und dreihundert Pfund im Geschäft steden habe. Als Geschäftsmann muß ich Ihnen dies schriftlich geben, es ist für alle Fälle gut. Ich weiß wohl, daß Sie mir vertrauen, aber Ordnung muß sein. Bitte, nehmen Sie die Bescheinigung und verwahren Sie dieselbe gut.“

Martha nahm zögernd das Papier und barg es in ihrem Notizbuch.

„Nun ist alles erledigt,“ fragte sie aufatmend.

„Ja, liebes Fräulein, jetzt ist alles geregelt,“ nickte Walter lächelnd und reichte ihr freundlich die Hand.

Martha eilte hinaus, um Fräulein Maud zu erzählen, wie reich sie nun sei und gleichzeitig zu bitten, das bescheidene Kostgeld zu erhöhen.

„Ich bin nun nicht mehr die arme Maletin und kann ordentlich bezahlen,“ scherzte sie zum Schluß.

Das alte Fräulein schloß sie liebevoll in die Arme. „Zwischen uns bleibt alles beim alten, da wird nichts geändert, auch das Kostgeld nicht.“

Raum hatte Martha Herrn Walter verlassen, als rasch eine Nebentüre geöffnet wurde. Ein junger Mann trat ein, in dem wir den Käufer der Bilder Marthas unschwer wiedererkennen, und drückte dem Bildhändler warm und herzlich die Hand.

(Fortsetzung folgt.)

c) G  
8  
In de  
anzeigen ei  
a) b  
fü  
b) b  
Q  
R  
m  
7. Ju  
Vordrucke  
wenden.  
lung zu R  
c (Behältn  
keine Verä  
Berichtigun  
der Kontro  
zu vermerk  
der nächste  
mit ihr, an  
Die G  
sicherungs  
sicherungs  
Beiführ  
schriftlich o  
geber, die  
(§ 176)  
voheriger  
auf das  
versicherung  
9. Arb  
trieben (B  
Orten bei  
Hauptbetrie  
jeden Betr  
a. a. O.,  
einreichen.  
Letzte  
Stutt  
9 Uhr vor  
Dr. v. M  
11 Uhr bei  
Guttenb  
Stutt  
9 Uhr vor  
v. Rieder  
Abend bei  
war er er  
lähmung,  
ein Ende

Anstalt für die  
 Lebensversicherung,  
 die Beiträge  
 die Reichsver-  
 177 des Ge-  
 Strafe bedroht

ersten Beitrags-  
 Ablauf des Mo-  
 weisung (§ 181  
 pflichtigen Ange-  
 aufzustellen und  
 Beiträge an die  
 in Wilmersdorf,  
 Hierzu sind die  
 die Angestellten-  
 men. Bis zu 20  
 druck. Bei mehr  
 e einseitige Vor-  
 richtfalls von der  
 Verwendung,  
 gestellten in der  
 it der Klasse A

geber den Ver-  
 177 a. a. D.), so  
 r. 2) Postkarten-  
 chfalls von der

Marken hat die  
 umung des Reichs-  
 die Beitrags-  
 gelassen, für den  
 ehe auch weiter  
 aus den Nach-  
 enden Beitrags-  
 Monat, für den  
 den Monats dem  
 bei dem Post-  
 a. Hierfür sind  
 weisungsformulare  
 seiner Postanstalt  
 abhebt. Die Er-  
 Benutzung sind  
 angegeben. Auf  
 an eine Kontroll-  
 Beitragssumme

er Art, die bei  
 Monats tätig  
 nach vorheriger  
 Postanstalt viertel-  
 im Falle müssen  
 werden.

genden Beitrags-  
 ungen angegeben  
 en die vorherige  
 erungen sind dann

en (Abgang);  
 ilt werden (Zu-

c) Gehaltsänderungen erfahren, die den An-  
 gestellten in eine andere Gehaltsklasse bringen.  
 In den Fällen d Nr. 3 sind Veränderungs-  
 anzeigen einzusenden:  
 a) bei monatlicher Beitragszahlung, wenn es  
 sich um den Wechsel in der Person des  
 Angestellten handelt;  
 b) bei vierteljährlichen Beitragszahlungen (für  
 Lehrer und Erzieher) nach Ablauf des  
 Kalenderjahres vor oder bei Einzahlung  
 der Beiträge wenn in einem Kalender-  
 monat des Jahres ein Wechsel in der  
 Person des Angestellten oder eine Ände-  
 rung in der gezahlten Entgelt eintritt.

7. Zu den Veränderungsanzeigen sind dieselben  
 Vorbrücke wie für die ersten Meldungen zu ver-  
 wenden. Die Veränderungen sind nach der Einteil-  
 lung zu Nr. 6 unter: a) (Zugang), b) (Abgang) und  
 c) (Gehaltsänderung) elondert aufzuführen. Sind  
 keine Veränderungen eingetreten, so ist dieses durch  
 Berichtigung des auf den Postcheckformularen unter  
 der Kontrollübersicht (Nr. 4) vorgesehenen Textes  
 zu vermerken. Die Veränderungsanzeigen sind vor  
 der nächsten Beitragszahlung, spätestens gleichzeitig  
 mit ihr, an die Reichsversicherungsanstalt abzusenden.

Die Einzahlung der Beiträge in die Reichsver-  
 sicherungsanstalt hat der Arbeitgeber mit der Ver-  
 sicherungskarte durch Eintragung des Beitrags und  
 Beschriftung seines Namens oder seiner Firma hand-  
 schriftlich oder durch Stempel zu vermerken. Arbeit-  
 geber, die bei ständig beschäftigten Angestellten  
 (§ 176) Marken heften wollen, können diese nach  
 vorheriger Einzahlung der fälligen Beiträge, tunlichst  
 auf das Postcheckkonto (Nr. 4), von der Reichs-  
 versicherungsanstalt beziehen.

9. Arbeitgeber die Angestellte in mehreren Be-  
 trieben (Zweigen) an demselben oder verschiedenen  
 Orten beschäftigen, können die Beiträge von dem  
 Hauptbetrieb aus zahlen; sie müssen alsdann für  
 jeden Betrieb eine besondere Nachweisung (§ 181  
 a. a. D., f. Nr. 1) an die Reichsversicherungsanstalt  
 einreichen.

**Letzte Nachrichten u. Telegramme**

Stuttgart, 30. Dez. (Telegr. an den Eyt.,  
 9 Uhr vorm.). Der Staatssekretär des Auswärtigen,  
 Dr. v. Ritter-Wächter, ist heute früh 7.50  
 Uhr bei seiner Schwester Frau v. Gemminge-  
 Gattenberg in Herzlähmung gestorben.

Stuttgart, 30. Dez. (Telegr. an den Eyt.,  
 9 Uhr vorm.). Der Staatssekretär des Auswärtigen,  
 Dr. Ritter-Wächter, wollte seit dem heiligen  
 Abend bei seiner Schwester. Seit mehreren Tagen  
 war er erkrankt, die Ärzte befürchteten eine Herz-  
 lähmung, die seinem Leben heute früh 7.50 Uhr  
 ein Ende machte.

London, 29. Dez. Reuter erfährt von den  
 Delegierten der Balkanstaaten, daß die Vorschläge  
 der Türken in den Kreisen der Balkanstaaten über-  
 rascht hätten. Man erwartete zwar, daß die Vor-  
 schläge unannehmbar seien, aber nicht bis zu diesem  
 Grade. Obgleich die Türken erklärten, sie würden  
 unmittelbar telegraphisch um neue Vorschläge bitten,  
 glaubt man nichtsdestoweniger, daß die Türken be-  
 reits eine Reihe von Vorschlägen besitzen, die der  
 Reihe nach während der Verhandlungen vorgelegt  
 werden würden. Die gestrige Sitzung scheint den  
 ursprünglichen Eindruck, die Türken wünschten auf-  
 richtig Frieden zu schließen, abgeschwächt zu haben.  
 In den Kreisen der Balkanstaaten hält man den  
 Augenblick für gekommen, daß die Mächte ein klares  
 Wort sprechen und so den Winkelzügen ein Ende  
 setzen. Die gestrige Haltung der Balkandelegierten  
 scheint auf ein kommendes Ultimatum hinzudeuten,  
 wenn die Türkei auf ihrem Standpunkt beharre,  
 indessen wünschten die Balkanstaaten lebhaft zu ver-  
 meiden, daß sie der Grund des Abbruchs der Kon-  
 ferenz werden. Sie würden den Türken jedoch die  
 notwendige Zeit geben, damit sie annehmbare Gegen-  
 vorschläge vorlegen, aber man erfährt, daß man sich  
 der Grenze nähert und daß die Geduld der Ver-  
 handelten vielleicht bald erschöpft sein könne. — Die  
 Kandidatur eines ottomanischen Prinzen soll unter  
 albanesischen Notabeln nicht gebilligt werden. In  
 albanesischen Kreisen erklärt man, es sei allgemeiner  
 Wunsch, daß ein Europäer mit europäischen Ver-  
 ratern an die Spitze der Provinz gestellt werde.

Paris, 29. Dezember. Der Ausschuss für das  
 Militärflugwesen hat dem Kriegsminister Vor-  
 schläge über die für 1913 vorgesehenen Anläufe von  
 Flugzeugen unterbreitet. Wie offiziell berichtet wird,  
 beträgt die Zahl der anzukaufenden Flugzeuge weit  
 über 400. Im Jahre 1912 wurden ebenfalls über  
 400 Militärflugzeuge angeschafft.

Triest, 29. Dez. Gestern nachmittag brach im  
 Borderschiff des Lloyd-Dampfers „Cleopatra“, der  
 im Vorhafen vor Anker liegt, aus unbekannter Ur-  
 sache Feuer aus, das gegen 40 Waggonladungen  
 Zucker, sowie andere Waren, darunter Teppiche und  
 Manufakturwaren vernichtete. Die Löscharbeiten  
 dauerten bis zum späten Abend. Das brennende  
 Magazin wurde aus 14 Schlauchleitungen mit  
 Wasser angefüllt, weshalb sich das Schiff etwas  
 vornüber neigte. Der Schaden ist in seinem ganzen  
 Umfang noch nicht festgestellt, ist jedoch sehr be-  
 trächtlich.

Berlin, 29. Dez. Der „Lokalanz.“ meldet  
 aus München: Durch die Erkrankung einiger Kinder  
 in Augsburg wurde entdeckt, daß der Waisenmeister-  
 geheile Stoder von der städtischen Tierleichen-Ver-  
 richtungsanstalt seit geraumer Zeit das dorthin ver-  
 worfene Fleisch von kranken und gefallenen  
 Tieren, darunter solches von Hunden und Katzen,  
 in Butter verarbeitet hat und für 30 Pfg. das  
 Pfund in großen Mengen verkaufte.

**Des Zeitungsboten Neujahrsgruß.**

Niel Glück und Freud' im neuen Jahr!  
 Schalk's heut' auf allen Wegen;  
 Auch die verehrte Leserschaft  
 Nehm solchen Wunsch entgegen  
 Von mir, der froh ist, daß aus Ziel  
 Wir kamen mit dem alten:  
 Vor doch von anno zwölf nicht viel  
 Des Guten mehr zu halten!

Aus unterm Blatte, das ich fiels  
 Dem Leser pünktlich brachte,  
 Weis man, daß um die Winarett's  
 Es recht bedenklich kochte.  
 Raum war in Tripolis der Zwist  
 Beendet, fing am Balkan  
 Des Königsbierblatt voller Bist  
 Ein mörderlich Gewalt an.

Das war ein böses Kartenspiel:  
 Der Könige als Trümpfel!  
 Der arme Türke machte schwül  
 Sich Hiern auf die Strümpfe.  
 Und Satan sah dem Spiele zu  
 Und riet zu manchem laux pas:  
 Ah, gar zu gern blüt' er die Raß'  
 Gefürt von ganz Europa!

Kein Mensch weiß, was die Balkanlut  
 Noch wird in Asche legen —  
 Wie las sich argenehm und gut  
 Die andere Post dagegen.  
 In Grönland, wie am Südpol-Eis,  
 Ganz neu entdeckt hinieden,  
 Selbst dort, wo Afrika noch weiß  
 Im Atlas prangt, war Frieden!

Auch war's ganz gut, daß Wilson nahm  
 Best' vom weißen Hause,  
 Und daß der Nobelpreis jüngst kam  
 In Hauptmann's Dichterlaufe.  
 Wie sich in Hungertrop bewährt  
 Old-Englands Wahlrechtfrauen,  
 Hat des Humores nicht entbeht,  
 Rag's auch den Lords dort grauen!

Was tat's, wenn in Berlin verfracht  
 Ein wackrigs Theater,  
 Weil jetzt die Welt im Kino lacht,  
 Trotz aller Kunstbrater?  
 Vom Wetter, Kurz und Standesamt  
 Gab's ferner stets zu lesen; —  
 Auch die Romane alleamt  
 Sind spannend doch gewesen!

Drum bin ich für ein friedlich Jahr,  
 Drum jedem blüh' sein Weizen!  
 Der Herrgott halt' den Himmel klar  
 Uns neunzehnhundertdreizehn!  
 Dann will ich mit vergnügtem Sinn  
 Fern um die alte Note  
 Mich mühen: daß ich pünktlich bin  
 Und treu als Zeitungsbote.

**Reklameteil.**

Auf nicht einmal 1 1/2 Pfg. stellt sich  
 1 Tasse Reimer's „Englische Mischung“  
 (Nr. 3.20 das Pfd., 100 Gr. Paket Nr. 0.70).  
 Trotzdem ergibt diese Mischung einen kräftigen  
 Tee von vorzüglichem Geschmack und findet das  
 Lob aller Kenner.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: C. Rees,  
 für den Inseratenteil: G. Conradi in Neuenbürg

**Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.**

**A. Oberamt Neuenbürg.**  
**Die Gemeindebehörden**  
 werden veranlaßt, die Aenderungsprotokolle zum Primär-  
 kataster für den Jahrgang 1912 auf 31. ds. Mts. abzuschließen  
 und mit den beigebrachten Nachburlunden rechtzeitig an die Be-  
 zirksgeometrische Calw einzusenden.  
 Der 28. Dezember 1912. Regierungsrat Hornung.

**A. Oberamt Neuenbürg.**  
**Die Krankenkassen und Ortsbehörden für die**  
**Arbeiterversicherung des Bezirks**  
 welche in unmittelbarem Abrechnungsverhältnis mit der Ver-  
 sicherungsanstalt stehen, werden veranlaßt, die Beitragsmarken-  
 Abrechnungen des 4. Quartalsjahrs 1912 spätestens bis 1. Februar  
 1913 an die Versicherungsanstalt einzusenden.  
 Der 27. Dezember 1912. Amtmann Gaifer.

**A. Oberamt Neuenbürg.**  
**An die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung.**  
 Die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte hat in den  
 letzten Tagen die Vorbrücke für die Ueberichten nach § 181 des  
 Angestelltenversicherungsgesetzes versandt. Diejenigen Ausgabe-  
 stellen, denen diese Ueberichten nicht oder in ungenügender Zahl  
 zugegangen sind, werden veranlaßt, ihren Bedarf schleunigt dem  
 Direktorium der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte (Berlin-  
 Wilmersdorf) mitzuteilen.  
 Den 27. Dezember 1912. Amtmann Gaifer.

**Stadt Wildbad.**  
**Brennholz-Verkauf**  
 am Donnerstag den 9. Jan. 1913  
 vormittags 11 Uhr  
 auf dem Rathaus in Wildbad aus  
 Stadtwald I Meistern, Abt. 11  
 Großer Fank  
 15 Rm. Nadelholzprügel II. Kl.,  
 13 Rm. Nadelholz-Reisprügel,  
 5 Rm. Nadelholzprügel II. Kl.,  
 23 Rm. Nadelholz-Reisprügel;  
 Stadtwald I Meistern, Abt. 4  
 Schillereiche  
 16 Rm. Nadelholzprügel II. Kl.,  
 10 Rm. Nadelholz-Reisprügel;  
 Stadtwald I Meistern, Abt. 5  
 Kapellberg  
 1 Rm. eichene Prügel II. Kl.,  
 24 Rm. Buchene Prügel II. Kl.,  
 71 Rm. Nadelholzprügel II. Kl.,  
 59 Rm. Nadelholz-Reisprügel.  
 Wildbad den 24. Dez. 1912.  
 Stadtschultheißenamt:  
 Baezner.

**Schul-Schreibhefte**  
 empfiehlt  
 die C. Rees'sche Buchdruckerei.

**Stadt Wildbad.**  
**Stammholz-Verkauf**  
 am Donnerstag den 9. Januar 1913  
 vormittags 10 Uhr  
 auf dem Rathaus in Wildbad im schriftlichen Auffreiech aus  
 Stadtwald I Meistern Abt. 11 Großer Fank  
 114 Stück tannenes Langholz I.—V. Kl. mit zus. 162,22 Fm.  
 19 " " Sägholz I.—III. Kl. mit zus. 12,31 Fm.  
 25 " " Langholz I.—V. Kl. mit zus. 48,51 Fm.  
 14 " " Sägholz I.—III. Kl. mit zus. 16,77 Fm.  
 Stadtwald I Meistern, Abt. 4 Schillereiche:  
 7 Stück forch. Langholz I., V. und VI. Kl. mit zus. 14,58 Fm.  
 64 " " Sägholz mit zus. 63,47 Fm. I.—III. Kl.  
 Stadtwald I Meistern, Abt. 5 Kapellberg:  
 100 Stück forchened und tannenes Langholz I.—VI. Kl. mit  
 zus. 143,92 Fm.  
 147 " forchened und tannenes Sägholz I.—III. Klasse mit  
 zus. 165,72 Fm.  
 Die verschlossenen, vom Vietter unterzeichneten, bedingungs-  
 losen, in ganzen und Zehntelprozenten ausgedrückten Angebote  
 mit der Aufschrift „Angebot auf Nadelholz-Stammholz“ wollen  
 spätestens zu obengenannter Stunde dem Stadtschultheißenamt  
 übergeben werden; der alsbald auf dem Rathaus hier erfolgen-  
 den Eröffnung können die Vietter amwohnen. Klasseneinteilung  
 und Taxpreise pro 1912; der Ausschuss ist zu 100% der Tax-  
 preise angeschlagen.  
 Wildbad, den 24. Dezember 1912.  
 Stadtschultheißenamt.  
 Baezner.



**R. Amtsgericht Neuenbürg.  
Bekanntmachung.**

Die **Ortsvorsteher** werden angewiesen, in den auf 1. Januar dem Amtsgericht und dem Bezirksnotariat in Gemäßheit des § 2 Abs. 1 der Verfügung des R. Justizministeriums vom 21. Oktober 1899 betr. die Aufnahme von Vermögensverzeichnissen und die Vornahme von Schätzungen (Amtsblatt 1899 S. 381) zu erstattenden Anzeigen ausdrücklich hervorzuheben, daß die Mitglieder der Inventurbehörde **Gemeinderatsmitglieder** sind.

Den 28. Dezember 1912. Oberamtsrichter Abel.

**Neuenbürg.  
Bekanntmachung.**

Im Monat **Januar 1913** beginnt:  
der **Schweinemarkt** um **8 Uhr** morgens,  
der **Wochenmarkt** um **1/9 Uhr** morgens.

Den 28. Dezember 1912. **Stadtschultheißenamt.**  
Stirn.

**Die Oberamtssparkasse Neuenbürg**

— gegründet 1853 — mündelsicher —

**Spareinlagen**

von allen Bezirksangehörigen entgegen.

**Zinsfuß 4 Prozent.**

**Kostenfreie** Ueberweisung von und nach anderen deutschen Sparkassen ohne Zinsunterbrechung.

**Kostenlose** Vermittlung von Einlagen und Rückzahlungen durch die H. H. Agenten in den meisten Bezirkeorten.

**Postcheckkonto Stuttgart Nr. 1604.** Fernsprecher Nr. 34.  
**Girokonto bei der Württ. Notenbank in Stuttgart.**

**A. Fritzsche, Dentist**

vormals Zittels Zahnpraxis  
Hauptstr. 75. **Wildbad** Hauptstr. 75.

Alle modernen Arbeiten.

Schonende Behandlung. Civile Preise.

Ueber 10jährige Fachtätigkeit  
in ersten und grössten Praxen;  
zuletzt bei Hrn. Hofzahnarzt  
Schmid, B.-Baden. :: :: ::

Behandlung von Patienten der Krankenkassen.

**Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart,**

Lebens- und Rentenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit.  
Die mit Ablauf des 31. Dezember l. J. fällig werdenden **Renten** können von da an gegen Uebergabe der mit Lebensbestätigung des Mitglieds und mit Quittung versehenen Rentenscheine (Coupons) ohne jeglichen Abzug bei dem unterzeichneten Vertreter der Anstalt erhoben werden.

Soweit ein Dividendenanspruch besteht, entfallen auf je eine volle Mark Rente 3 Pfennig Dividende.

Beitrittserklärungen werden jederzeit entgegengenommen.

In Neuenbürg: **Wilhelm Fieß, Kaufmann.**



**Sommer**  
und Winter gibt es nichts  
besseres als Dr. Gontner's  
Seifenpulver

**Schneekönig**  
das beste Waschmittel der  
Welt.

Allerlei Fabrikant such der  
so beliebten Schuberlins  
**„Nigrin“:**

**Carl Gontner,**  
Fabrik chem.-techn.  
Produkte,  
Göppingen.

**Gewerbeverein  
Neuenbürg**

Wir laden unsere Mitglieder  
ein zum Bezug des **Gewerbe-**  
**blatts**, da vom 1. Januar 1913  
ein neuer Jahrgang beginnt.  
Anmeldungen sind zu richten an  
Vorstand Hfig u. Kassier Mann.

Neuenbürg.  
**Zum Sylvester  
Berliner Pfannkuchen  
im Schwaben.**

Schömburg.  
**Café Theurer  
Auf Sylvesterabend  
Berliner Pfannkuchen.**

Neuenbürg.  
**Mädchen-Gesuch.**

Wegen Erkrankung meines  
Mädchens suche ich in möglichster  
Bälde ein tüchtiges, fleißiges  
Mädchen, welches in allen  
Haushaltungsarbeiten erfahren  
ist und auch Kochen kann bei  
gutem Lohn.

Fran Oberamtsarzt Dr. Hürlin.

Neuenbürg.  
Eine freundliche  
**2 Zimmer-Wohnung**  
hat sofort oder später zu ver-  
mieten.

Offerte unter Nr. 100 an die  
Expedition ds. Blattes erbeten.

**Mk. 15 bis 1800**

gegen gute Bürgschaft aufzu-  
nehmen gesucht.  
Näheres durch die Exp. ds. Bl.

Neuenbürg.

**Schöne Wohnung**  
3-4 Zimmer, 1. Stock, mit  
allem Zubehör und Garten bis  
1. April zu vermieten.

Neuweiler,  
äußere Wildbaderstraße 340.

Neuenbürg.

Ich habe auf 1. April meinen  
**Gaal**

zu vermieten.  
E. Mann.

Bernbach.

**Beleidigungs-  
Zurücknahme**

Der Unterzeichnete **Wilhelm  
Kull**, Gipfer und Gemeinderat,  
nimmt die über **August H.**  
**Schreiner** und Gemeinderat von  
hier an einem nicht mehr zu  
bestimmenden Tage gemachte  
Aussprechung als **n u w i r**  
**zurück**, leistet denselben Ab-  
bitte und übernimmt die in  
dieser Sache erwachsenden ge-  
richtlichen und außergerichtlichen  
Kosten.

Den 29. Dezember 1912.  
t. **Wilhelm Kull.**

**Gewerbebank Neuenbürg.**

Die Kasse bleibt  
am **Dienstag den 31. Dezember ds. J.**  
von nachmittags 12 Uhr ab

**geschlossen.**

Neuenbürg.  
Kommanden **Donnerstag** den 2. Januar  
trifft ein **Waggon**

**1912er weiß Elsäßer**

(Reichenweierer-Zwicker) für sich ein und offeriere  
denselben ohne Hefe à 52 und 54 M. Er bester Liter direkt  
ab Wagen.

**Emil Meisel.**

Schömburg.  
Allen lieben Freunden und Bekannten

**herzlichen Glückwunsch  
zum neuen Jahre!**

**Migael Bihlmaier u. Frau z. Krone.**

Herrenal.  
Einen 17 Monat alten

**Farren,**

Simmataler Gelbschaf, verkauft  
unter Garantie

**Fr. Pfister, Bäcker.**

Einen schlapphrygen, 9 Mo-  
nate alten

**Zudteber**

Schwarzschaf Garantie für guten  
Nitt, hat zu verkaufen

**H. Köpfe, Schweinezüchter,  
Spielberg, Amt Durlach.**

Lüthenharlerhof b. Oberfollbach.  
Erhe wegen Platzmangel einen  
20 Monate alten

**Buchfarren**

Simmataler Gelbschaf, dem  
Verkauf aus.

**Gottlieb Ropp.**

**Ausichts-  
Postkarten**

ist schöner Auswahl empfiehlt  
**L. Nech'sche Buchhandlg.**

Neuenbürg.

Einige einfache geräumige,  
**heizbare Zimmer**

werden für kurze Zeit zu mieten  
gesucht gegen wöchentliche Vor-  
auszahlung.

Offerte erbeten an die Ex-  
pedition ds. Blattes.

Schömburg.

**Auf Sylvester!**

Empfehle meine reichhaltige  
Auswahl

**ff. Liköre**  
und  
**Flaschen-Weine.**

**Adolf Theurer.**

An die tit. Behörden.

Bei Bedarf an

**Formularien**

wende man sich gest. an die

**Buchdruckerei ds. Blattes.**  
**Besondere Formularien**  
aller Art werden nach einge-  
sandten Mustern in Bälde an-  
gefertigt.

**Stadt. subv. Viktoria-Theater Pforzheim.**

Direktion Max Liebl und Rudolf Schenermann.  
Spielplan vom 30. Dez. 1912 bis 4. Januar 1913.

Tag	Uhr	Stück	Preise
Montag	8 1/2	Der liebe Augustin	Große Preise
Dienstag	7	Die gold. Mitterzeit	45 M. B. Mittel-Preise S. A 16
Mittwoch	1. 8 1/2 7 1/2	Antoliedchen Zum ersten Male: Zalsun	Kleine Preise Große Preise
Donnerst.	2. 8 1/2	Die gold. Mitterzeit	46 M. B. Mittel-Preise S. B 15
Freitag	3. 8 1/2	Zalsun	47 M. B. Mittelpreise S. C. 16
Samstag	4. 8 1/2	Käsebrödel	Erwäh. Preise